

Nicolas R. starb am Fussgängerstreifen in Täuffelen BE.



Polizist mit Frau und Kindern überfahren

Die junge Familie hatte keine Chance

Nicolas R. († 34) stand schon auf dem Trottoir. Er wurde zehn Meter weit weggeschleudert.

Zu viert geht die Familie über den Zebrastreifen. Der Vater ist schon drüben, als das Auto ihn erfasst.

Von Patrik Berger und Beat Michel

Er wollte mit seinem Götlibuben Weihnachten vorfeiern: Am Samstag, gegen 15.45 Uhr, parkiert Nicolas R.* (34) aus Lyss BE seinen Opel Zafira an der Hauptstrasse von Täuffelen BE. Der Berner Kantonspolizist und seine Frau Daniela (35) helfen Tochter Leonie (5) und Sohn Ben (1½) aus den Kindersitzen.

Die junge Familie hat Päckli dabei: Sie will eine befreundete Familie besuchen.

Nicolas R. ist der Götti des Sohns. Doch die strahlenden Augen seines Götlibuben bekommt er nicht mehr zu Gesicht.

Es passiert, als



«Ich sah, wie ein Mann durch die Luft flog. Dann knallte er kopfvoran in eine Mauer.»

Augenzeugin Salina Zigerli (24)

Familie R. über den Fussgängerstreifen geht. **Mitten im Ort schießt ein BMW heran. Setzt zum Überholmanöver an, knallt in ein korrekt entgegenkommendes Fahrzeug.**

Nicolas R. steht schon auf dem gegenüberliegenden Trottoir, als ihn das Auto erwischt. «Ich hörte einen lauten Knall», sagt Salina Zigerli (24). Die Tele-Bilingue-Moderatorin wohnt beim Unfallort, war am Wegkehren von Joachim-Sturmschäden. «Ich schaute hin

und sah, wie ein Mann durch die Luft flog. Sicher zehn Meter weit. Dann knallte er kopfvoran in eine Mauer.»

Salina Zigerli rennt ins Haus, alarmiert die Polizei. «Als ich wieder rauskam, hörte ich lautes Geschrei. Die beiden Kinder weinten. Und die Frau schrie

«Die beiden Kinder weinten. Und die Frau schrie nur: (Wo ist mein Mann?), immer wieder.»

Augenzeugin Salina Zigerli

nur: «Wo ist mein Mann?», immer wieder.» Nicolas R. überlebt den Aufprall nicht. Er stirbt noch am Unfallort.

Der Lenker, der den Crash mit seinem Überholmanöver auslöste, muss mit dem Heli ins Spital. **Sein Alter und seine Nationalität will die Kapo Bern nicht verraten** – «weil der Unfallhergang noch nicht geklärt ist und die Unschuldsumsetzung gilt», so Polizeisprecher Heinz Pfeuti.

Der Lenker eines korrekt entgegenkommenden Autos muss mit der Ambulanz ins Spital. Auch Nicolas R.s Frau und Kinder werden ins Krankenhaus ge-

bracht. Gestern konnten die drei wieder heim. «Daniela erlitt einen schweren Schock. An den Unfall kann sie sich nicht erinnern», sagt eine Bekannte.

«Der Unfall ist sehr tragisch. Ausgerechnet Nicolas», sagt Franz Ehrler, Präsident der Sumpfguggere-Clique aus Biel BE. In der Guggenmusik trommelte Nicolas R. seit rund fünf Jahren.

«Er war so ein integrierter Mann. Seine Familie bedeutete ihm alles», sagt Ehrler. «Bei den Proben fehlte er deshalb ab und zu. Aber wir haben das verstanden. Dafür hielt ihm Daniela den Rücken frei, nähte etwa das Kostüm. Ich weiss noch gar nicht, wie ich seinen Tod den anderen Musikern erklären soll.»

Nicolas R. absolvierte in Biel das deutsche Gymnasium und machte die Ausbildung zum Sportlehrer. Dann besuchte er die Polizeischule, wurde 2005 vereidigt. Zuletzt ist er auf dem Posten Aarberg stationiert. Auch dort brannten gestern Kerzen der Trauer.

*Name der Redaktion bekannt



Retter kümmern sich um den Familienvater und Polizisten, doch Nicolas R. stirbt am Unfallort in Täuffelen.

Schwarze Serie reisst nicht ab

Mindestens sechs Verletzte forderten Zebrastreifen-Unfälle ausserdem seit Freitag:

► **Appenzell:** Eine Frau (55) übersieht am Freitagmorgen einen Mann (70), der über den Fussgängerstreifen geht. Ihre Erklärung: Sie sei geblendet worden.

► **Goldau SZ:** Eine Frau (46) nimmt am Freitagmorgen den Fussgängerstreifen über die Gotthardstrasse. Ein Mann (82) fährt sie an.

► **Gossau SG:** Freitagnachmittag fährt ein Rentner (77) eine Fussgängerin (68) an. Er be-

geht Fahrerflucht, behauptet später, er habe den Unfall nicht bemerkt.

► **Oetwil am See ZH:** Ein Schwede (59) fährt am Freitagmorgen eine junge Schweizerin (21) an. Die Rega fliegt sie schwer verletzt ins Spital.

► **Thusis GR:** Mitten im Ort wird ein Rentner (81) am Freitagabend angefahren. Die Ambulanz bringt den Verletzten ins Spital.

► **Widnau SG:** Ein Junglenker (18) ist am Freitagmorgen abgelenkt und sieht die Fussgängerin (23) zu spät.

Nationalrat debattiert über Verkehrssicherheit Zebrastreifen mit Bussgeld sanieren

Heute diskutiert der Nationalrat über die Sicherheit auf der Strasse. Fussgängerstreifen und Raser werden zum Thema.

Die Hälfte der 45000 Zebrastreifen in der Schweiz entspricht nicht den Normen, sagt die Beratungsstelle für Unfallverhütung. Heute beschäftigt sich der Nationalrat mit Massnahmen für mehr Sicherheit auf den Strassen. «Via sicura» heisst die Vorlage und ist heftig umstritten.

«Heute wird sich im Nationalrat zeigen, wem die Sicherheit der Fussgänger wichtig ist», sagt der frisch gewählte Berner SP-Nationalrat Matthias Aebischer (44). Unfälle mit Fussgängern kosten Jahr für Jahr 250 Millionen Fran-

ken. Alle unsicheren Zebrastreifen sicher zu machen, würde 200 Millionen kosten. **Aebischer: «Solche Sanierungen sind eine einmalige Investition, man muss sie danach nicht mehr instand halten.»**

Und was braucht es, damit Zebrastreifen sicher sind? «Mittelinseln, gute Beleuchtungen und Signalisierungen», sagt Aebischer, der auch im Vorstand des Vereins Fussverkehr Bern sitzt.

Die 200 Millionen sind im Vergleich zu den Ersparnissen an Heilungskosten und Leid kein grosser Posten. Und Aebi-

scher weiss auch, woher das Geld kommen soll: aus dem Busstopp! Mit dem Geld der Verkehrssünder soll vor allen anderen Ausgaben die Sanierung der gefährlichen Fussgängerübergänge finanziert werden.

Aebischers Ziel: Bis spätestens Ende 2018 soll es in der Schweiz keine Zebrastreifen mehr geben, die nicht den Sicherheitsnormen entsprechen.

Der Nationalrat behandelt «Via sicura» als Zweitrat. Der Ständerat hat bereits die Raser-gesetzgebung ver-

schärft. Er will, dass all jene, die durch vorsätzliche Verletzung elementarer Verkehrsregeln das Risiko eines Unfalls mit Schwerverletzten oder Toten eingehen, zu einer Freiheitsstrafe von bis zu vier Jahren verurteilt werden. Und Raser, denen das Billett für mindestens zwölf Monate entzogen wurde, sollen es nur dann zurückbekommen, wenn sie in ihrem Auto eine Blackbox installieren lassen.

Irène Harnischberg



Will Fussgängerstreifen sicher machen: Matthias Aebischer.

NEWS SCHWEIZ

Zugpassagier auf der Toilette überfallen

Bern – Ein 51-jähriger Schweizer war am Samstag mit dem ersten Zug von Genf nach Bern unterwegs. Gegen 6.30 Uhr musste er auf die Toilette. Dort wurde der Reisende von einem Räuber überfallen und mit dem Messer bedroht. Zwei Komplizen standen vor der Toilettentür Schmiere. Der Täter flüchtete mit der Tasche und dem Pullover des Opfers.

Frittierpfanne fängt Feuer in Casino-Küche

Bern – Gestern Nachmittag fing in der Küche des Grand Casino Kursaal eine Frittierpfanne Feuer. Die Berner Berufsfeuerwehr musste ausrücken. Sechs Leute der Küchenmannschaft wurden ins Spital gebracht. Der Schaden beträgt mehrere Tausend Franken.

Teenager schnappen drei Langfinger

St. Gallen – Drei Jugendliche (zwischen 15 und 19) haben am Samstag gesehen, wie drei Männer eine Frau bestahlen. Sie fingern die Diebe und holt die Polizei. Bei den Tätern handelt es sich um zwei Asylbewerber (19, 29) aus Tunesien und einen Algerier (25). Alle drei wurden festgenommen.

25-jähriger Türke nach Messerstreit verhaftet

Wattwil SG – Ein Türke (25) und ein Schweizer (26) stritten sich in einer Wohnung an der Grüenastrasse. Dabei wurde der Schweizer mit einem Messer am Bauch verletzt. Der Türke meldete sich selber bei der Polizei, er wurde verhaftet.

Navigationsgeräte aus Autos gestohlen

Münchenbuchsee BE – Diebe haben in der Nacht auf Samstag rund ein Dutzend Autos aufgebrochen und die Navis geklaut.